

Chronik

der Pflicht- und späteren Freiwilligen Feuerwehr Wolperode

*Freiwillige Feuerwehr Bad Gandersheim
Ortsfeuerwehr Wolperode*



“Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

In der Himmelfahrtsnacht im Jahre 1867 entlud sich über unserem Ort ein schweres Gewitter. Ein Blitzstrahl traf die erst neu erbaute Scheune des Ackermannes Probst und entzündete sie. Im Nu standen Scheune und Schafstall in hellen Flammen. Gleichzeitig brannte auch das Gemeindehaus, die Wohnhäuser Hansmann (jetzt Roßtock) und Bode (jetzt Stahlmann), sowie Wohnhaus, Stall und Scheune des Bauern Hüter (jetzt Albert). Da an eine wirksame Bekämpfung des Brandes nicht zu denken war, denn die Gemeinde war noch nicht im Besitz einer Feuerspritze, mußte man das Eintreffen der Ackenhäuser Wehr abwarten, die bereits im Besitz einer Spritze war. Die Ackenhäuser Wehr traf dann auch bald ein, konnte jedoch gegen die wütende Feuersbrunst nichts ausrichten, denn die Spritze hatte noch keine Saugvorrichtung und das Wasser mußte mit Eimern zur Spritze getragen werden. Stunden später traf dann noch die Feuerwehr aus Seesen ein. Aber gegen die Gewalt des Feuers waren alle machtlos. So mußte man zusehen, wie alle Gebäude bis auf die Grundmauern nieder brannten.

Bei der Bevölkerung war folgender Aberglaube verbreitet:

“Wenn ein Schimmelreiter um den Brandherd reitet, kann sich das Feuer nicht weiter ausdehnen.“

Mit diesem Aberglauben haben die alten Leute bei diesem Brande gewaltig Schiffbruch erlitten und sind wohl immer von diesem Aberglauben befreit. Denn, als man am anderen Morgen glaubte, das Feuer auf seinen Herd beschränkt zu haben, loderten die Flammen bei Sonnenaufgang aufs Neue empor. Es brannte der Dachstuhl des Tanzsaales Blume das Wohnhaus war übersprungen. Fast gleichzeitig brannte auch Wohnhaus und Stauung des Bauern Ude. Das Feuer übersprang Zehntenscheune des Rittergutes und brannte Schafstall und Scheune des Ackermannes Lange (jetzt Plock-Girmann). Sämtliche Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Nach den Überlieferungen der älteren Generation war dieses Ereignis der Anstoß zur Gründung der eigenen Ortswehr Wolperode. Bis zu diesem Brand gehörte man zu der Löschgemeinschaft in Ackenhausen, die auch wie oben beschrieben, bereits über eine einfache Spritze verfügte. Wenn man nun glaubt, die Gemeinde hätte sich nach diesem Großbrand auch gleich zur Anschaffung einer Spritze entschlossen, so gingen leider noch acht Jahre darüber hin.

Erst im Jahre 1875 wurde eine für damalige Zeit moderne Handdruckspritze mit Saugvorrichtung angeschafft. Mit dieser, auch heute noch betriebsbereiten Spritze, wurde in den folgenden 70 Jahren in den umliegenden Ortschaften so mancher Brand bekämpft.

Im Jahre 1875 wurde im Herzogtum Braunschweig die Pflichtfeuerwehr eingeführt. Jeder männliche Einwohner, der das 18. Lebensjahr erreicht hatte, mußte aktives Mitglied der Wehr sein. Die Wehr war 21 Kameraden stark.

- 1 Führer
- 1 stellvertretender Führer
- 2 Spritzenmeister 2 Steiger 1 Hornist und 14 Mann.

Wenn die Mannschaftsstärke durch Neuzugänge erhöht wurde, gingen von den Älteren so viel ab, daß die Zahl 21 wieder erreicht war. Diese hatten dann den einfachen Lederhelm, Ledereimer, Feuerpatsche, der Hornist das Feuerhorn, zu Hause. Die Spritzenmeister könnte man im heutigen Sinne als Gruppenführer bezeichnen. Die Steiger hatten jeweils trittfeste Leitern zu stellen. Ging von den Jüngeren jemand ab (z.B. durch Wegzug aus der Gemeinde, Einberufung zum Militär usw.), so wurde der Jüngste von den Abgegangenen wieder reaktiviert. Die heutige Mindeststärke von 22 Mann bei Freiwilligen Feuerwehren kann aus diesen alten Regelungen grundsätzlich abgeleitet werden.

Im Juni 1921 war der erste Brand nach dem Großfeuer von 1867 im Dorf zu verzeichnen. Ein Blitz hatte im Kirchturm eingeschlagen und der Turm hatte Feuer gefangen. Durch tatkräftiges Eingreifen des Schmiedemeisters August Kleimann und des Arbeiters Hermann Stahlmann konnte das Feuer im Keim erstickt werden. Für den entschlossenen Einsatz erhielten beide von der Brandkasse eine Belohnung von je 20,- RM.

Im Sommer des Jahres 1931 wurde auf Antrag des Kam. Ernst Hoff eine Freiwillige Feuerwehr gegründet.

24 Mann traten sofort in die Wehr ein und 5 etwas später. Gründungsmitglieder waren: .

Wilhelm Bertram, Wilhelm Goslar, August Weiberg, Karl Nothdurft, August Nothdurft, Heinrich Goslar, Heinrich Probst, Gustav Weiberg, Hugo Aßmann, Wilhelm Kiehne, Karl Strohmeier, Albert Stahlmann, Heinrich Sprengel, Wilhelm Sprengel, Willi Zickfeld, Friedrich Goslar, Werner Kappei, Wilhelm Laue, Fritz Goldschmidt, Heinrich Warnecke, Ernst Hoff, Gustav Fehlig, Walter Kleimann und Wilhelm Keese.